

Landesamt für Soziales, Jugend
und Familie
Team 4 SL 4
Lüneburg

Nienburg, 10.12.2019
Ihr Zeichen: 4 SL 4.6 – 38313/50

Frauen und Mädchenberatungsstelle bei Gewalt

Beratungszahlen 2018

Beratungen im Jahr 2018 gesamt 203, davon 168 persönlich, 35 telefonisch.

	2013 (Aug.- Dez.)	2014	2015	2016	2017	2018
Anzahl beratener Frauen+Mädchen	11	31	33	48	36	47
Beratungsgespräche Gesamt	61	86	136	142	156	203
Persönlich	50	51	89	96	114	168
Telefonisch	11	35	47	46	42	35
Mail	0	0	0	0	0	0
Angehörige					2	2
Fachberatung					2	0

In die zahlenmäßige **Statistik** gehen keine **beratungsrelevanten Telefonate** mit Ämtern, Ausländerbehörde, Jugendamt, Fachdiensten, Sozialpsychiatrischer Dienst, AnwältInnen, Weisser Ring, sowie fachliche Gespräche mit anderen Einrichtungen oder Beratungsstellen für Mädchen oder Frauen in der Region oder auch in Bremen oder Hannover, „BISS-Beratungsstellen“ und Frauenhäuser ein.

Tätigkeiten 2018

Die Frauen- und Mädchenberatungsstelle bei Gewalt hatte ihre Arbeit in Nienburg/Weser im August 2013 aufgenommen. Die Arbeit in der Beratungsstelle wurde seitdem von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin mit einer halben Personalstelle geleistet. Seit Mai 2017 werden die Aufgaben von Frau Myriam Stegemann übernommen.

Die Beratung findet schwerpunktmäßig in den Räumen der Beratungsstelle in Nienburg statt, zusätzlich zweimal monatlich im Landkreis, einmal in Hoya und einmal in Stolzenau. Es werden persönliche und telefonische Beratungen angeboten. Der Beratungsschwerpunkt ist die Traumaberatung und Stabilisierung der Betroffenen.

2018 waren Arbeitsschwerpunkte in der Beratungsstelle die Fortführung und der Ausbau der Beratungsarbeit, Pflege des Netzwerkes in Nienburg und im Landkreis, Präventionsprojekte, Koordination, Vernetzung, personelle Weiterbildung sowie Informationsvermittlung und Auskunft auch auf telefonische Fragen. Konkret beinhaltete dies:

- Beratung von Frauen und Mädchen, die physische, emotionale und/oder sexualisierte Gewalt, Mobbing, Stalking oder Gewalt in sozialen Netzwerken erfahren haben
- Präventionsarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzungs- und Kooperationsarbeit in der Stadt Nienburg sowie im Landkreis Nienburg
- Administrative Aufgaben und Bürotätigkeiten
- Vorbereitung + Durchführung von Veranstaltungen(siehe Seite 4 -6), um niedrigschwelligen Zugang zur Beratungsstelle zu ermöglichen
- Aktualisierung des Materials für die Öffentlichkeitsarbeit
- Projektplanungsarbeit für 2019

Die Beratungen erfolgten in der Hauptsache persönlich in der Beratungsstelle nach telefonischer Kontaktaufnahme. Mehrfachberatungen fanden meist in persönlichen Gesprächen statt. Es gab einmalige, mehrfache und langfristige Beratungsprozesse mit bis zu 20 Beratungsstunden. Gründe für den Beratungsbedarf waren häusliche Gewalt durch Partner/Ex-Partner/ Ex-Ehemänner, sexualisierte Gewalt durch Partner/Ex-Partner/Stiefväter/Väter oder Fremde und andere nahe Angehörige, Stalking, Mobbing/Gewalterfahrungen unter der Geburt sowie Gewalt in der Pflege. Die Altersspanne der beratenen Klientinnen ging von 12 Jahre bis 60 Jahre. Soweit es sich ermitteln ließ, wurden die Klientinnen durch SchulsozialarbeiterInnen, LehrerInnen, dem Jobcenter, der BISS Beratungsstelle, Hebammen, Frühe Hilfen, den Krankenkassen, Frauenhaus, ehrenamtlich Tätigen der Flüchtlingshilfe, Schwangerschaftsberatungsstellen, GynäkologInnen, der Beratungsstelle des Landkreises, Opferschutzvereine, Polizei, Presseberichte über die Beratungsstelle, Freunde und Bekannte auf das Beratungsangebot der Frauen- und Mädchenberatungsstelle aufmerksam. Unterstützung bei Anträgen an das „Ergänzende-Hilfe-System“ war auch im Jahr 2018 Teil der Beratungsarbeit.

Um das Angebot der Beratungsstelle noch breiter aufzustellen, gibt es seit 2016 die Möglichkeit der **Onlineberatung**. Dieses Angebot richtet sich an Frauen und Mädchen, die anonym beraten werden möchten oder auch als erster Kontakt. Erreicht werden vor allem junge Frauen und Mädchen. Die Klientinnen haben die Möglichkeit sich in einer virtuellen Beratungsstelle bei einem Chattermin an zu melden oder auch per Mail um einen Chattermin zu bitten. Die Beraterin hat im Jahr 2018 **24 Onlineberatungen** durchgeführt.

Gelegentlich fanden sich in der Arbeit der Beratungsstelle Fragestellungen und Probleme von Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund. Um diese Zielgruppe ebenfalls zu erreichen und anzusprechen, hat die Beraterin immer wieder das „Frühcafe“ im Familienzentrum St. Michael besucht, welches fast ausschließlich von Migrantinnen besucht wird.

2018 entwickelte sich mit der Lebenshilfe Nienburg eine Kooperation mit den Frauenbeauftragten der Frauen mit Einschränkung. Daraus entstand ein WenDo Kurs in der Lebenshilfe für Frauen mit Einschränkungen.

Die Beratung im Landkreis im Norden im Familienzentrum in **Hoya** und im Süden im Mehrgenerationenhaus in **Stolzenau** wurde fortgesetzt.

Die Mitarbeiterin nahm in **Stolzenau** regelmäßig am internationalen Frauenfrühstück im Mehrgenerationenhaus teil, um sich bei den Frauen, die das Haus besuchen, vorzustellen und um bei Bedarf vor Ort zu beraten. Auch ist es in Stolzenau möglich bei Beratungsbedarf außerhalb der Beratungszeiten einen Raum zubekommen

Auch in **Hoya** fand 2018 eine intensive und gute Zusammenarbeit im Familienzentrum statt. Daraus resultierten ein gemeinsam angebotener Wendo-Selbstverteidigungskurs für Mädchen, das Theaterstück „Ich bin doch keine Zuckermäus“ für Kindergartenkinder, monatliche Beratung für Frauen und Mädchen im Familienzentrum und die Teilnahme am Früh Café, wodurch Frauen auf das Angebot der Beratungsstelle aufmerksam wurden. Die offene Sprechstunde in Hoya wurde gut angenommen und auch außerhalb der Sprechstunde wurden Beratungstermine vereinbart.

Während der sommerlichen Schließzeit des Familienzentrums in Hoya, hat die Beratungsstelle die Praxisräume einer Heilpraktikerin gemietet, um Beratungstermine weiter wahr zu nehmen.

Mit dem Familienzentrum St. Michael entstand eine intensive, gute Zusammenarbeit. Auch dort hat die Beraterin am Früh Café teilgenommen und einen Stabilisierungskurs „Frauenzeit“ für Frauen angeboten. Dieser Kurs stellt ein niederschwelliges Angebot dar um die Frauen mit der Beratungsstelle vertraut zu machen.

Präventionsarbeit

Die Mitarbeiterin der Beratungsstelle besuchte 2 Grundschulen zum Gewaltpräventionstag und arbeitete dort mit den Mädchen der vierten Klassen. Im Vorfeld fand jeweils ein Elternabend statt.

Auch in der IGS Nienburg veranstaltete die Mitarbeiterin Gewaltpräventionsworkshops mit den achten Klassen.

Für die Vorschulkinder der Samtgemeinde Hoya/Eystrup wurde das Theaterstück „Ich bin doch keine Zuckermäus“, aufgeführt. Dem Theaterstück ging ein Elternabend vorweg, der von den Schauspielerinnen gestaltet wurde.

Die Beraterin bot im Familienzentrum St. Michael einen Stabilisierungskurs für Frauen über 8 Wochen an mit dem Ziel Frauen zu stärken und ihnen Zugang zu ihren Ressourcen zu ermöglichen.

Des Weiteren bot die Beraterin SAFE(Sichere Ausbildung Für Eltern) in Einzelarbeit an mit dem Ziel, dass die um Ratsuchenden ihren Kindern gegenüber nicht gewalttätig werden und besser auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen können.

Das Projekt „Ist Luisa hier“ ist weiter gelaufen und bekannter geworden im Landkreis

Honorarkräfte

Um intensiver mit den Mädchen in der Grundschule arbeiten zu können, ist es der Mitarbeiterin gelungen, eine Honorarkraft für die Präventionstage zu gewinnen.

Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Mit der Schwangerschaftskonfliktberatung der AWO in Nienburg ist eine Kooperation entstanden. Es soll im nächsten Jahr gemeinsame Schulbesuche zum Thema „Mein Körper gehört mir“ an der IGS Nienburg geben.

Bestehende **Kooperationsabsprachen** wurden fortgesetzt mit dem Mehrgenerationenhaus Stolzenau und dem Familienzentrum in Hoya, , der KIBIS, dem Kulturwerk Nienburg und der Rechtsanwältin Frau Dr. Meyer-Krapp, dem Weißen Ring, den Real- und Haupt- und Oberschulen der Stadt Nienburg, den Berufsbildenden Schulen des Landkreises Nienburg, den SchulsozialarbeiterInnen des Landkreises, den Jugendzentren im LK, die Mädchenarbeit machen, der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises, Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Nienburg, den Familienhebammen der Frühen Hilfen, der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, dem Amt für soziale Dienste/Jugendamt Nienburg und Stolzenau, der Beratungsstelle für Mädchen und Frauen in Bruchhausen-Vilsen und Sulingen (Syke+Diepholz), der Frauenberatungsstelle in Verden, der Fachstelle für Sucht Nienburg und der Beratungsstelle Schattenriss e.V. aus Bremen. Ziel hierbei ist es, die Arbeit der Frauen- und Mädchenberatungsstelle bei Gewalt in Nienburg und im Landkreis bekannt zu machen und einen guten Kontakt zu den Stellen zu pflegen, die mit Mädchen oder Frauen mit Gewalterfahrung in Berührung kommen, die als Fachmenschen Fragen haben, Unterstützung brauchen oder ihre Klientinnen/Schülerinnen/ Ratsuchende weitervermitteln wollen. Auch an Präventionsprojekten besteht in diesem Bereich großes Interesse. Eine gute Kooperation mit den Schulen des Landkreises und dadurch eine frühzeitige Aufklärung zum Thema „Gewalt“ sind elementarer Bestandteil, um sich als Betroffene später Hilfe zu holen oder Gewalt evtl. sogar vorbeugen zu können.

Mit dem Ziel des fachlichen Austauschs gab es eine regelmäßige Kooperation mit den Frauenberatungsstellen aus Niedersachsen sowie den Beratungsstellen bei sexuellem Missbrauch wie BASTA aus Stadthagen und Wildwasser aus Minden.

Um in Nienburg und im Landkreis ein vielseitiges Netzwerk auszubauen und Multiplikatoren für die Bekanntmachung der Beratungsstelle zu gewinnen, nahm die Mitarbeiterin aktiv in folgenden **Netzwerken und Arbeitskreisen** teil: „Integrationsnetzwerk im Landkreis Nienburg/Weser“, „Netzwerk Willkommenskultur“, „Runder Tisch gegen häusliche Gewalt“, im „Mädchenarbeitskreis (MAK) im Landkreis“, im „HAT“ (Treffen der Hauptamtlichen der Jugendarbeit im LK) , im Arbeitskreis „Profi Job“ (Schulsozialarbeit der Hauptschulen) sowie im Netzwerk psychosoziale Hilfen (in Stadt und) jeweils im Landkreis Nienburg.

Um insbesondere junge Frauen zu erreichen ist eine **vielfältige Präsenz im Internet** notwendig. Online ist die Beratungsstelle mit einer eigenen Internetseite vertreten (www.beratung-frauen-maedchen.de), und auf folgenden Seiten: *bff*, *dajeb.de*, *frauenhauskoordination.de*, Frühe Hilfen Niedersachsen, *nienburg-online.de*, *nienburg.de*, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration, „Die Harke“ (online) – Rubrik Selbsthilfe und Beratung, sowie im Beratungsstellenpool des Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen. Die Beratungsstelle ist auch auf Facebook zu finden.

Eine **enge Kooperation** besteht mit dem Frauenhaus Nienburg und der BISS Beratungsstelle Nienburg. Regelmäßige Arbeitstreffen zur Planung und Durchführung gemeinsamer Aktionen und zur Intervention fanden statt.

Gleichzeitig ist die Beratungsstelle **regional und überregional sehr gut vernetzt**: Die Beratungsstelle ist Mitglied im Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe *bff* und richtet die Arbeit nach deren Ethikrichtlinien aus.

Weiterhin hatte die Beratungsstelle wieder eine Buswerbung am Nienburger Stadtbus über mehrere Monate.

Entstanden sind auch für die Öffentlichkeitsarbeit an Schulen Stifte der Beratungsstelle und „Hilfekarten“ für Mädchen.

Administrative Aufgaben und Bürotätigkeiten wie die Beantwortung von Fachanfragen und Fragebögen zur Datenerhebung verschiedener Institutionen sowie die Kenntnisnahme und Bearbeitung von Fachinformationen, Recherche in Fachliteratur, im Internet, kollegialer Fall-Austausch, die für die konstante Beratungsarbeit unerlässlich sind, sind sehr zeitintensiv, für die Bereitstellung eines effektiven Hilfsangebotes sogar unabdingbar. Administrative Anforderungen wie die Beantwortung und Bearbeitung von Fachanfragen, sowie die Aneignung von Fachinformationen und –wissen nehmen, bedingt durch E-Mail und Internet, in der Beratungsstelle immer mehr Raum ein. Diese Tätigkeiten gehen nicht zahlenmäßig in die Statistik ein. Somit ist die Statistik nur ein sehr unvollkommenes Mittel, um Aufschluss über den tatsächlichen Arbeits- und Zeitaufwand zu geben.

Eigene Veranstaltungen

Im Januar gab es 5 Unterrichtseinheiten an der IGS in Nienburg in den 8. Klassen zum Thema „Gewaltprävention“

- Im April hat an der Grundschule Drakenburg ein Gewaltpräventionstag in der 4. Klasse stattgefunden.
- Im Mai und Juni Vorstellung der Beratungsstelle in der BBS Nienburg.
- Im Juni Vorstellung der Beratungsstelle an der Sozialpädagogik Schule in Nienburg
- Von September bis Dezember hatte die Beratungsstelle eine Busplakatierung zu Werbezwecken bei den Nienburger Stadtbussen.
- Im Oktober WenDo Kurs für Mädchen in Hoya unter der Leitung von Petra Schmidt .
- Im Oktober hat der Elternabend zum Theaterstück „Ich bin doch keine Zuckermaus“ sowie die Aufführung im Familienzentrum in Hoya stattgefunden
- Von Oktober bis Dezember fand der Stabilisierungskurs „Frauenzeit „ im Gemeindezentrum St. Michael statt
- Im November besuchte die Mitarbeiterin mit der Honorarkraft die Grundschule Wechold.
- Rund um den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, am 25.11.18, beteiligte sich die Frauen- und Mädchenberatungsstelle an der so genannten Brötchentütenaktion in Kooperation mit den Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises, der BISS Nienburg sowie dem Frauenhaus Nienburg. Auf dem Wochenmarkt in Nienburg wurden die Brötchentüten mit dem Slogan „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ an die Bevölkerung verteilt sowie über den Aktionstag und über Gewalt an Frauen aufgeklärt. Dadurch wurde eine große Öffentlichkeit erreicht. An einem Vormittag wurden die Tüten an der Sozialpädagogik Schule Nienburg an Schülerinnen und Schüler verteilt, sowie Klassen über die Aktion und das Angebot der Beratungsstelle informiert.

- Weiterhin fand einmal im Monat Rechtsberatung in der Frauen- und Mädchenberatungsstelle von der Fachanwältin für Familien- und Sozialrecht Dr. Meyer-Krapp statt. Die Rechtsberatung wurde 2017 von 4 Frauen in Anspruch genommen.
- Die Beratungsstelle hat eigene „Hilfekarten“ und Stifte der Beratungsstelle wurden bedruckt

Die Mitarbeiterin der Beratungsstelle nahm an folgenden Fortbildungen/Fachtagen teil:

- Fachtag „Der optimale Körper“ vom Arbeitskreis Prävention
- Regelmäßige **Supervisionssitzungen** zur Reflexion und Methodenkompetenz unterstützten das berufliche Handeln in der Beratungsarbeit.

Planung für das Jahr 2019

- Monatliche Rechtsberatung für Frauen
- WenDo Kurs für Frauen mit Einschränkungen
- WenDo Kurs Frauen
- WenDo Kurs Mädchen
- Theaterstück „Ich bin doch keine Zuckermäus“
- Präventionsprojekt zum Thema sexuelle Gewalt an der IGS-Nienburg
- Präventionsprojekt „Mein Körper gehört mir“ an der IGS Nienburg
- Gewaltpräventionstage an Grundschulen mit der Honorarkraft
- Gewaltpräventionsprojekt mit Vorschulkindern
- Prävention durch SAFE
- Präventionsprojekt „Ist Luisa hier“ in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Nienburg
- Angeleitete Selbsthilfegruppe für Frauen, die Gewalt unter der Geburt erfahren haben
- Frauen Entspannungs - und Stabilisierungskurs für Frauen mit Gewalterfahrungen,
- Frauen Entspannungs – und Stabilisierungskurse durch eine Honorarkraft

Konzeption

Frauen- und Mädchenberatungsstelle bei Gewalt

Angebot:

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Unterstützung beim Umgang mit physischer, emotionaler und/oder sexualisierter Gewalt, Stalking, Gewalt in sozialen Netzwerken
- Orientierungshilfe – wie soll es weiter gehen
- Unterstützung beim Umgang mit den Folgen körperlicher, emotionaler und/oder sexualisierter Gewalt durch parteiliche, stabilisierende, unterstützende Beratung
- Unterstützung in Trennungs- und Scheidungssituationen, Beratung über das Gewaltschutzgesetz
- Vermittlung von Adressen von Ärztinnen, Therapeutinnen, Kliniken, Anwältinnen, Frauenhäusern sowie weiteren Beratungseinrichtungen, auf Wunsch Begleitung zu den genannten Stellen
- Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation mit anderen Einrichtungen wie AGs, Schulen, etc.
- Vernetzungsarbeit mit Akteuren in Stadt und LK Nienburg
- Rechtsberatung für Frauen

Zielgruppe der Beratung

Mädchen ab 12 Jahre sowie Frauen, unabhängig von ethnischer Herkunft und Kultur, sozialem und ökonomischem Status, körperlicher oder intellektueller Beeinträchtigungen, sexueller Orientierung, Weltanschauung und Religion – die körperliche, emotionale und/oder sexuelle Gewalt erleben oder erlebt haben und unter den Folgen leiden.

Zielgruppe der Prävention

Die Zielgruppen der Präventionsarbeit sind Kinder, Jugendliche und Frauen.

Beratungsziel

- Autonomie und Selbstverantwortlichkeit stärken.
- Wege aus der Gewalt finden
- Hilfe zur Selbsthilfe anbieten: Die Klientin ist Expertin für Ihre eigene Lebenssituation, die Beratung bietet Unterstützung bei der Findung von eigenen Lösungsideen der Betroffenen an
- Die Stärkung des Selbstwertgefühls und der Selbstwirksamkeit der Frauen ist daneben eines der wesentlichen Ziele der beratend-therapeutischen Arbeit; die Klientinnen können lernen neue Verhaltensweisen auszuprobieren und Selbstwirksamkeit zu erfahren indem sie im Austausch mit der Beraterin neue Handlungsweisen entdecken und ausprobieren.
- Stabilisierung und Umgang mit Symptomen, die infolge von Traumatisierungen entstehen

Finanzierung

Finanziert wird die Beratungsstelle durch die Stadt Nienburg, den Landkreis Nienburg/Weser sowie das Land Niedersachsen.

Es werden jährliche Sachberichte geschrieben.

Für diese Sachberichte werden Daten zum Zweck der Statistik erhoben.

Träger

Nienburger Frauenhaus - Verein „Hilfe für Frauen in Not e.V.“.

Die Beratungsstelle ist Korporatives Mitglied der AWO Kreisverband Hannover.

Leitbild

Die Beratungsstelle ist parteipolitisch und konfessionell unabhängig. Trägerverein ist der Verein „Hilfe für Frauen in Not e.V.“

Die Beratungsstelle orientiert sich an den Ethikleitlinien des Bundesverbandes Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe.

Die Beratung ist kostenfrei, anonym und vertraulich (Schweigepflicht).

Die Beratung erfolgt telefonisch und persönlich. Sie kann je nach den individuellen Bedürfnissen der Klientinnen einmalig oder über einen längeren Zeitraum erfolgen. Eine Beratungssitzung dauert bis zu 60 Minuten.

Die Beratung ist parteilich, d.h. wir begegnen Frauen und Mädchen mit einer grundsätzlichen Akzeptanz und Wertschätzung ihrer Erfahrungen, Bedürfnisse und Gefühle.

Die Erfahrungen und das Leid von Frauen verstehen wir als persönlichen Ausdruck ihrer Lebensgeschichte sowie als Resultat gesellschaftlicher Machtverhältnisse und geschlechtsspezifischer Sozialisierung. Die Verantwortung für die Gewalttat sehen wir beim Täter.

Frauen sollen bei der Entwicklung von Veränderungsmöglichkeiten in ihrem Leben bestärkt werden, indem sie in ihrer Handlungsfähigkeit und Selbstverantwortung gestärkt werden, anstatt in einer passiven Opferrolle zu verharren.

Die Arbeit der Frauen- und Mädchenberatungsstelle hat einen feministischen Ansatz. Gewalt verstehen wir nicht als individuelles Problem, sondern Gewalt gegen Frauen entsteht und wird aufrechterhalten auch durch die gesellschaftliche, soziale, ökonomische und politische Ungleichheit zwischen den Geschlechtern zum Nachteil von Frauen.